

Der Telegraph von Berlin.

Von dieser Zeitschrift erscheint wöchentlich alle Freitage $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Bogen Text. Zu jeder Nummer gehört ein Modenkupfer, welches Abbildungen der neuesten Pariser und Wiener Moden enthält; auch werden von Zeit zu Zeit Zeichnungen der neuesten Meubles etc. beigegeben werden.

Eine Zeitschrift

für

Der Pränumerationspreis ist für Berlin monatlich 12 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich 1 Rthlr. 5 Sgr.; für auswärtige Teilnehmer vierteljährlich 1 Rthlr. 10 Sgr. Die Königlich wohlfühlenden Postämter und alle soliden Buchhandlungen Deutschlands nehmen Bestellungen an.

Unterhaltung, Mode, Lokalität und Theater.

Herausgegeben von R. v. Kädern.

Nur im Kraftgefühle
Männlicher Beharrlichkeit
Kämpft man sich zum Ziele.
Matthisson.

N^o 19.

Berlin, den 12. Mai

1837.

Laura Luchelli.

(Von F. W.)

Am dem kleinen Hafen von Viareggio, einem Marktflecken im Gebiete von Lucca, stand Paul Lorneck, ein Mann von etwa dreißig Jahren, der bereits seit mehreren Wochen von Deutschland aus in Lucca angekommen war, um die gepriesene Heilkraft der hier befindlichen, warmen Bäder an sich selbst zu erproben. Als er seiner Vaterstadt den Rücken kehrte, hinterließ er nur wenige Freunde, die ihm mit treuer Anhänglichkeit ergeben waren; seine Eltern ruhten längst im Grabe; Geschwister oder sonstige Verwandte hatte er nie gehabt, und wiewohl seine Vermögensumstände es hinlänglich gestatteten, einen Begleiter oder Diener mitzunehmen, so war er doch allein gereist. Es geschah dies nur aus einem großem Hange zur Einsamkeit; Geiz haßte er, eben so Verschwendung; aber Freigebigkeit schien ihm eine Tugend, und er übte sie, wie es einem Manne ziemt, dessen Geist die Wissenschaften genährt

und Menschenliebe veredelt. Rasch war Paul dem Ziele seiner Reise zugeeilt; das blühende Italien hatte ihn entzückt, und wenn gleich körperlich schwach, erfreute sich doch sein Herz einer stillen Heiterkeit. So betrat er die lachenden Fluren von Lucca, so zog er in die Stadt Lucca selbst ein, die ihm mit ihren engen und krummen, aber reinlichen und schön gepflasterten Straßen gewiß düster erschienen wäre, hätte ihn nicht hier wie überall in Italien, ein heiterer blauer Himmel begrüßt. Wenige Wochen reichten hin, ihn mit der Umgegend bekannt zu machen; das schöne Serchiothal, die reizenden Landhäuser, welche die Abhänge der Hügel, von denen Lucca in einiger Entfernung auf drei Seiten umgeben ist, zieren und das üppige Grün der Fluren sprachen ihn unwiederstehlich an; nichts aber bot ihm ein interessanteres Schauspiel als das mitteländische Meer, welches die westliche Gränze von Lucca bildet und von der Stadt selbst nur zwei und eine halbe Meile entfernt ist. Der